

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 05

vom 27. Januar - 02. Februar 2019

Inhalt

- Bacon Giacometti - ein Katalogrückblick
- Nach der Schneeschmelze kommt die Flut
- Zyklus fällt aus – Immobilienpreise steigen
- Ungeordneter Brexit darf keine Option sein
- GENERATION WEALTH
Regie: Lauren Greenfield (USA) Kinostart: 31. Januar 2019
2019

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Bacon

Giacometti

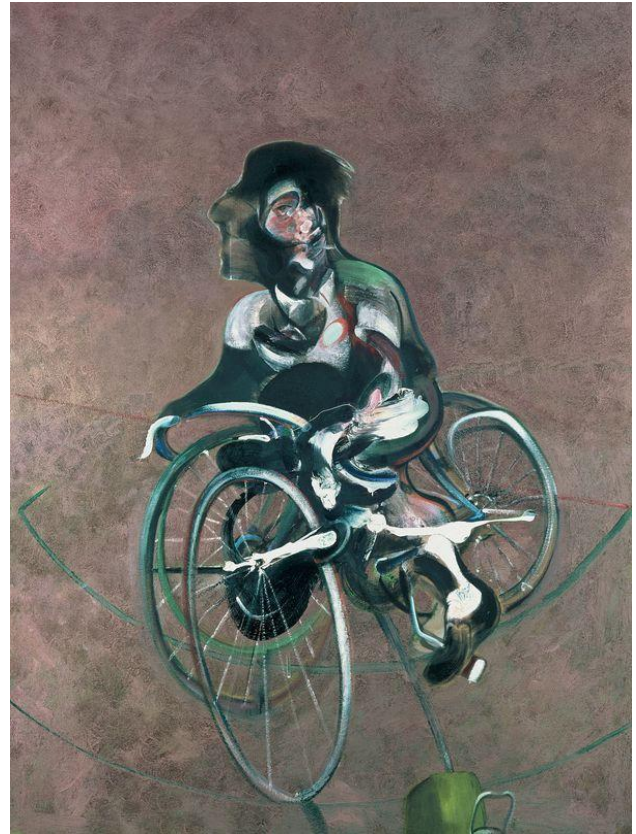
Katalog-

rückblick

Bucheinband: Hatje Cantz

Katalog über Francis Bacon (1909 - 1992) und Alberto Giacometti (1901 - 1966) anlässlich der Ausstellung der Fondation Beyeler in Riehen bei Basel, die vom 29. April bis 2. September 2018 dauerte. Die Ausstellung ist vorüber, was bleibt, ist der Katalog mit den Bildern der beiden Kunstschaffenden, welche die Zeiten überdauern. Die Portraits von Francis Bacon sind beeindruckend in ihrer Intensität. Bei Bacon zerlaufen die Formen, etwas ist in Auflösung begriffen, während die Portraits bei Giacometti einer anderen Schule folgen. Seine Skulpturen entstehen, indem er bildnerisch tätig ist, Gesichter und Körper ausformt, ihnen eine feingliedrige Statur gibt.

Francis Bacons Gemälde sind bisweilen düster, er arbeitet oft mit schwarzen Hintergründen, wodurch gespenstische Düsternis aufkommt. Dennoch üben seine Kompositionen Wirkung aus bei der Betrachtung. Ein Vergleich der beiden Künstler überzeugt durch ihre gestalterische Modernität.



Francis Bacon, Portrait of George Dyer Riding a Bicycle, 1966, Bildnis von George Dyer beim Radfahren, Öl und Pastell auf Leinwand, 198 x 147,5 cm, Fondation Beyeler, Riehen/Basel © 2017, The Estate of Francis Bacon/ProLitteris, Zürich, Foto: Peter Schibli, Basel

Die großformatigen Abbildungen im Hatje Cantz Band sind sehr offen zugänglich, denn sie lassen der ungestörten Betrachtung genügend Raum. Teilweise verfügen die Abbildungen über einen neutralfarbenen bis mittelgrauen Hintergrund,

dadurch entsteht eine lichte und weite Umgebung. Bacons Triptychen sind enger geknüpft, stehen nebeneinander und bilden zumeist Serien ein und desselben Portraitierten. Wobei s/w Fotos genau die gleiche Intensität entfalten, wie dies bei farbigen Bildern vorkommt.

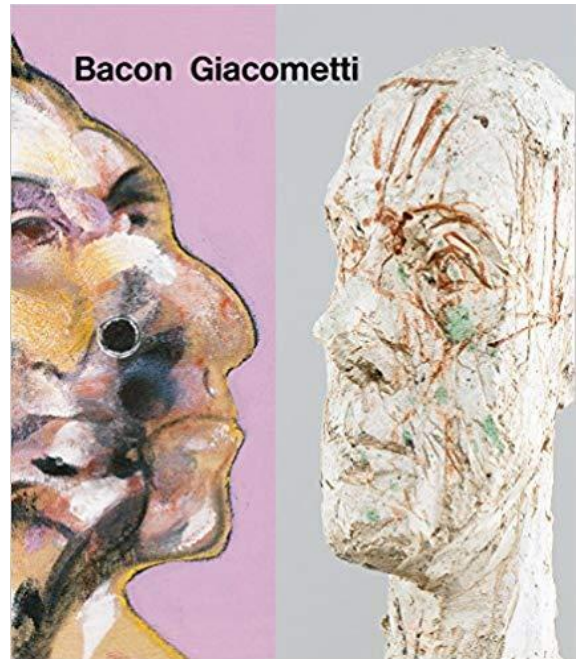
Das Spätwerk Giacomettis ist zerklüftet und Distanzen können sich ändern, so dass seine Figuren spitzer zulaufen, als dies bei Bacon der Fall wäre. Auf den hinteren Seiten des Katalogs wird die Raum-Zeit Scheibe Giacomettis grafisch ab-

gebildet, ein Instrument das Bewegung in einer Raum-Zeit Dimension ermöglicht. Beide Künstler haben sich mit dieser Thematik befasst und die Motive dadurch stark verfremdet.

Der Katalog umfasst 206 Seiten und ist in seiner Aufmachung sehr sorgfältig gestaltet. Das Buchformat ist fast quadratisch, der umgebende weiße Rand des Satzspiegels ist akzentuiert gesetzt, der Eindruck einer Rahmung entsteht. Buchdeckel und Vorsatzblätter sind mit ganzformatigen Fotos ausgefüllt, immer abwechselnd Giacometti neben Bacon gestellt. Blicke ins Atelier der Künstler geben Aufschlüsse über deren Arbeitsumgebung. Farbtuben, Farbkleckse auf Tischen und Wänden vermitteln Chaos, in dem sich Bacon bewegt hat. Nicht anders im Atelier Giacomettis, der am Rand verklebte Leimtopf und gebrauchte Farbeimer dominieren die Szenerie. Die Unaufgeräumtheit in den Ateliers hat schon Qualitäten eines "Messi", sind aber in diesem Fall ein Zeugnis der Zeitgeschichte.

Das Schriftbild neben den Bildern ist großformatig. Der zweispaltige Fließtext ist ebenfalls lesbar und mit Anmerkungen ausgestattet. Hier ist die Rede von der Monumentalität und teilweise exzessiven Farbigkeit in Bacons Bildwerken. Andererseits ist es die Aura, die in Giacomettis auch

noch so winzigen Figuren enthalten ist. Beide Künstler haben jedoch einen völlig unterschiedlichen kulturellen Hintergrund, es kann also



Bucheinband Hatje Cantz

nicht allein das Ziel sein die Gemeinsamkeiten herauszufinden, schreibt Isabel Rawsthorne (1912 - 1992) im Katalog, sie kannte die beiden Künstler und war diejenige, die beide als lebende Personen das erste mal zusammengebracht hat.

Eine Buchrezension von Kulturrexpress

Nach der Schneeschmelze kommt die Flut

Meldung: Nürnberger

Doch wer zahlt für vollgelaufene Keller und teure Renovierungsarbeiten? "Viele denken, dass die Wohngebäudeversicherung oder die Hausratversicherung Hochwasserschäden abdecken. Das stimmt jedoch nicht", klärt Peter Meier, Vorstandsmitglied der NÜRNBERGER

Versicherung auf. "Nur die erweiterte Naturgefahrenversicherung schützt Sie gegen Schäden an der Immobilie und am Mobiliar durch Naturgewalten wie Überschwemmungen, Schneedruck oder Erdbeben."

Was unterscheidet Hoch- von Schmelzwasser?

Allerdings gibt es einen Wermutstropfen: Gelangt von massiv eingeschneiten Gebäuden Schmelzwasser ins Haus, weil die noch vorhandenen Schneemassen den Weg in den Kanal oder anderweitigen Ablauf versperren, zahlt auch die Naturgefahrenversicherung nicht. "Der Gebäudeeigentümer hat die Pflicht, seine Ablaufwege freizuhalten und von Schnee und Eis zu befreien", informiert der Experte. Ansonsten muss er für die Schäden selbst aufkommen.

Richtig absichern

Gut 300 Millionen Euro Schaden richten Überschwemmungen nach Starkregen und Hochwasser jährlich an. Dennoch haben nur 41 Prozent der Haushalte eine Wohngebäudeversicherung mit Naturgefahrenschutz. Auf staatliche Unterstützung sollten sich Hausbesitzer aber nicht mehr verlassen, sondern selbst ihr Heim vor den Folgekosten nach Überschwemmungen absichern. Ab 1. Juli 2019 fordert die Bayerische Staatsregierung mehr Eigeninitiative und zahlt keine Soforthilfe mehr, wenn die Schäden versicherbar gewesen wären.

Zyklus fällt aus – Immobilienpreise steigen

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: bulwiengesa

Der vorgelegte bulwiengesa-Immobilienindex 2019 beschreibt zum 43. Mal in Folge die Entwicklung der Immobilienpreise in Deutschland. Die Methodik und die lange Reihe, in dem er erhoben wird, machen ihn zu einem wichtigen Gradmesser für nachhaltige Entscheidungen in Immobilienmarkt, Stadtentwicklung und Geldpolitik. Die Daten fließen unter anderem in die Preisindizes der Deutschen Bundesbank ein.



Ergebnisse für 2018 auf einen Blick:

- Gesamtindex (segmentübergreifend): 5,6 Prozent

- Teilindex Wohnen: 6,8 Prozent
- Teilindex Gewerbe: 3,1 Prozent
- Immobilienpreise steigen 2018 um 5,6 Prozent • Wohn- und Gewerbeimmobilienindex nähern sich wieder etwas an • Kaufpreise von Wohnimmobilien und Grundstücken steigen schneller als Mieten • Überproportionale Preissteigerung bei Büroimmobilien in A-Städten.

Damit weist der bulwiengesa-Immobilienindex nun seit 14 Jahren in Folge ein positives Vorzeichen auf. In den letzten fünf Jahren lag die jährliche Veränderungsrate bei knapp über fünf Prozent. Projektleiter Jan Finke: „Der Immobilienindex ist wieder enorm gestiegen, wenngleich nicht im selben Ausmaß wie im Rekordjahr 2017. Schon seit 2009 übertrifft das Wachstum des Immobilienindex die Inflation. Der Abstand ist zwar auf dem niedrigsten Niveau der letzten fünf Jahre, aber mit 3,7 Prozentpunkten immer noch immens.“ Der Grund ist die erhöhte Inflation und das langsamere Wachstum des Immobilienindex.

Wohnen

Der Wohnungsmarkt bleibt die treibende Kraft im bulwiengesa-Immobilienindex. Der Teilindex Wohnen steigt mit 6,8 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) erneut massiv an. Im Vorjahresvergleich schwächen sich jedoch bei vier der fünf ausgewerteten Variablen¹ die Steigerungsraten ab. Nur Reihenhäuser übertreffen das Ergebnis aus dem Jahr 2017. Das Fünfjahresmittel legt auf 6,5 Prozent zu.

Ralf-Peter Koschny, Vorstand bei bulwiengesa: „Niemand hätte für möglich gehalten, dass die Preise im Segment Wohnen mit solcher Ausdauer steigen. Auch der aktuelle Immobilienindex zeigt deutliche Zuwächse bei den Kaufpreisen von Eigentumswohnungen, Reihenhäusern

und Grundstücken in vielen Städten. Aber obwohl die Kaufpreise stärker als die Mieten steigen, kann von flächendeckenden Überhitzungen nicht die Rede sein. Die wirtschaftlichen Fundamentaldaten stützen nach wie vor die aktuelle Entwicklung.“

Die Variablen im Segment Wohnen sind: Eigentumswohnungen im Neubau, Wohnungsmiete Neubau, Wohnungsmiete Wiedervermietung, Reihenhäuser, Grundstück Einfamilienhaus

Der erneute Indexanstieg zeigt Steigerungsraten in allen Stadtklassifikationen. Am stärksten steigt der Wohnimmobilienindex in A-Städten mit 7,9 Prozent, in den B- bis D-Städten relativ homogen zwischen 5,5 bis 6,0 Prozent. Dabei steigen die Kaufpreise von Neubaus Eigentumswohnungen, Reihenhäusern sowie Grundstückspreise für Einfamilienhäuser in den A-Städten am stärksten. Auch in der gesamten Betrachtung ist hier der Anstieg bei den Kaufpreisen, über alle Städtetypen hinweg, stärker als bei den Wohnungsmieten.

Interessant bei der Analyse der Wohnungsmiete ist, dass die D-Städte prozentual am meisten zulegen: die Neubaumieten um 5,8 Prozent, die Bestandsmieten um 3,7 Prozent – Preissteigerungen strahlen nun deutlicher bis in regionale Zentren ab.

Gewerbe

Der Gewerbeindex zeigt zwei Gesichter. Auf der einen Seite findet sich im Segment Einzelhandel das einzige Minus: Um 0,2 Prozent sanken die Einzelhandelsmieten in 1a-Lagen. In den Einzelhandelsnebenlagen gab es einen Preiszuwachs um 1,3 Prozent. Auf der anderen Seite steigen die beiden Variablen Büromiete und Gewerbegrundstücke deutlich um jeweils 5,6 Prozent. So

erreicht der Gewerbeindex insgesamt ein deutliches Plus von 3,1 Prozent.

Ralf-Peter Koschny: „Gerade im Gewerbemarkt konzentrieren sich viele Akteure auf die wirtschaftlichen Zentren. Das erklärt die hohen Wachstumsraten für Büromieten um acht Prozent und Gewerbegrundstücke um sieben Prozent in den A-Städten. Auf der anderen Seite zeigt aber auch das minimale Absinken der Einzelhandelsmieten in den Toplagen, dass nicht mehr jeder noch so hohe Preis bezahlt wird.“

Ausblick

Die Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben sich nach dem Rückgang der Frühindikatoren, insbesondere der Geschäftserwartungen, zuletzt eingetrübt. Gestützt wird der Immobilienmarkt unter anderem durch einen stabilen Arbeitsmarkt. Zudem wird die positivere Bevölkerungsentwicklung der Städte gegenüber dem ländlichen Raum

auch künftig für anhaltende Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsstätten in den Zentren sorgen. Eine kurzfristige Ausweitung des Immobilienangebots wird durch den Mangel an Arbeitskräften, Grundstücken und mittelfristig durch Versorgungsengpässe bei natürlichen Rohstoffen begrenzt.

Begünstigt wird der Immobilienmarkt weiterhin von der expansiven Geldpolitik. So ist mit einer ersten behutsamen Zinsanhebung frühestens zum Jahresende zu rechnen. Bedingt durch die hohe Preisdynamik bleibt aus Investorensicht das Potenzial für reale Preissteigerungen trotz günstiger Finanzierungsbedingungen in den kommenden Jahren begrenzt. Die Gefahr größerer Marktkorrekturen ist bei anhaltendem Nachfrageüberhang in den Kernmärkten jedoch gering. Allerdings würde eine restriktivere Geldpolitik als vom Markt erwartet das Risiko von Marktrücksetzern erhöhen.



Auf dem Foto Utz Tillmann

Ungeordneter Brexit darf keine Option sein

Meldung: Verband der Chemischen Industrie VCI

Vor der erneuten Abstimmung im britischen Unterhaus zum weiteren Vorgehen beim Brexit appelliert der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), Utz

Tillmann, an die britische Politik, den Stillstand zu beenden: „Die Abgeordneten sollten sich jetzt in erster Linie darauf konzentrieren, einen ungeordneten Brexit zu verhindern.

Die Option einer Fristverlängerung kann nur Teil der Lösung sein, wenn damit ein klarer Fahrplan verbunden ist, wie sich der Worst Case verhindern lässt.“ Tillmann erhofft sich

von den britischen Abgeordneten im Unterhaus mehrheitsfähige Lösungsvorschläge: „Um Schaden von Großbritannien und der EU abzuwenden, sollte sich die EU dann verhandlungsbereit zeigen, ohne den Binnenmarkt mit seinen vier Grundfreiheiten aufs Spiel zu setzen.“ Chemie und Pharma brauchen spezielle Übergangslösungen

Angeht die unklare Lage müssten sich beide Seiten, so Tillmann, mit Hochdruck auf den Ernstfall eines ungeordneten Brexit vorbereiten: „Die Chemie- und Pharmaindustrie sowie ihre Kunden sind von einem harten Brexit besonders betroffen. Bei einem Zusammenbrechen der Lieferketten reicht der Schaden aber weit über unsere Branche hinaus.“

Daher seien spezielle Übergangslösungen unverzichtbar, damit etwa die Arzneimittelversorgung in Großbritannien gesichert bleibt und der Handel mit Chemikalien nicht unterbrochen wird.

GENERATION WEALTH

Regie: Lauren Greenfield (USA) Kinostart: 31. Januar 2019



Doku von Lauren Greenfield über die Welt der Reichen. Generation Wealth ist ein Multi-Plattform-Projekt mit Fotoausstellung ab 31. März 2019 in den Deichtorhallen Internationale Kunst und Fotografie Hamburg. Eine schillernde Dokumentation, die zahlreiche Facetten der amerikanischen Wohlstandsgesellschaft nachzeichnet, aber nicht nur nationale Tendenzen aufzeigt, sondern dem internationalen Jetstream nachgeht. Die Regisseurin nutzt aber auch die Ge-

legenheit im Film, um ein persönliches Bild von sich und ihrer Familie aufzuzeigen. Wie die Idee aufkam, um diesen Dokumentarfilm überhaupt zusammenzustellen. Verständlicherweise besteht „Generation Wealth“ aus einer Vielzahl an Episoden, die an unterschiedlichen Orten der Welt gedreht wurden. Zum Teil abstruse Geschichten vor allem über kosmetische Veränderungen und was Bedürfnisse der Wohlhabenden an sich selbst damit zu tun haben. Mehrere Protagonisten treten auf, wie Florian Homm, die in Dialogen zu Wort kommen und über ihre Lebensgeschichte berichten. Das Ergebnis ist eine zeitgemäße Schau, die sich wie ein buntes Karussell präsentiert und mit kritischer Miene beäugt werden kann. Denn es gibt nicht nur Glanz und Gloria, wie das aus Amerika zu erwarten wäre, auch fundamentale Abstürze aus der Finanzwelt sind mit von der

Partie. Ein Schattengesicht der Reichen. Besonders erwähnenswert am Film ist die Tatsache, dass zeitgleich ein gleichnamiger Fotoband im renommierten PHAIDON Verlag publiziert wurde, in dem an einzelnen Fotos die Filmgeschichte nachverfolgt werden kann.



Filmposter

Mehr zum Inhalt

Seit 25 Jahren beschäftigt sich die US-amerikanische Fotografin und Filmemacherin Lauren Greenfield in ihren Arbeiten mit Geld, Reichtum und Menschen, die im Überfluss leben oder leben wollen. Nach ihrem Studium der visuellen Anthropologie begann Greenfield ihre Kamera auf die Spezies „American Dream“ zu richten und porträtierte fortan jene, deren Streben von grenzenlosem Materialismus determiniert ist: „Wenn viel gut ist, dann ist mehr besser“ bemerkt eine Protagonistin. Sie fragt in ihrem Dokumentarfilm GENERATION WEALTH was die Leute an-treibt: Geld, Geltungssucht, Schönheitswahn? Sie zeigt Menschen, die um jeden Preis dazu gehören wollen, selbst wenn sie sich so verschulden, dass sie nur noch im Auto leben können. Sie zeigt Workaholics und jene, die

ihren Reichtum genießen. Und stellt die Frage, die sich viele Menschen auch in Deutschland stellen: macht Geld wirklich glücklich?

Lauren Greenfield taucht in die Welt von Schönheitswettbewerben kleiner Mädchen ein, in der Faszination für Aussehen und Kleidung bereits in sehr jungen Jahren zur Obsession wird. Sie spricht mit dem ehemaligen Hedgefonds-Manager Florian Homm aus Hessen, der auf der “Most wanted“-Liste des FBI stand. Greenfield zeigt Studenten, Alleinerziehende und Familien, die sich für den Erwerb von Luxusgegenständen hoch verschulden. Sie nimmt uns mit in die Häuser russischer Oligarchen und der neureichen Klasse Chinas, die sich mit der Anhäufung von Luxusgegenständen den Status einer neuen aristokratischen Elite erwerben möchten. Sie zeigt uns die Operationssäle von Schönheitschirurgen in Brasilien, wo Frauen dünnere, jüngere und bessere Versionen von sich erschaffen möchten. Sie zeigt, was geschieht, wenn aus Überfluss Überdross wird. Es geht um Status und Gier, Konsum als Hobby, Turbokapitalismus und um mediale Bilder von Schönheit und Erfolg. Letztlich geht es aber auch um Lauren Greenfield selbst und die Frage, ob ihr eigener Blick auf diese Phänomene nicht längst auch zur Obsession geworden ist.

Spätestens mit der Wahl Donald Trumps als amerikanischer Präsident habe sich ein Kulturwandel manifestiert, erklärt Greenfield: “ In gewisser Weise hat seine Wahl bestätigt, was ich die beiden Jahrzehnte zuvor in meinen Bildern dokumentiert habe. Er ist im Grunde die Apotheose der „Generation Wealth“ und ein Ausdruck dieser Werte.”

In Lauren Greenfields inhaltlich dichtem und unterhaltsam erzähltem Dokumentarfilm beleuch-

tet sie die Anfänge ihrer Arbeit, sucht Modelle früherer Fotografien auf und beobachtet die Schicksale von Menschen, deren Wunsch nach Wohlstand zum lebensbestimmenden Antrieb geworden ist. GENERATION WEALTH feierte

Premiere beim Sundance Filmfest 2018 und lief erstmalig in Europa in der Sektion Panorama Dokumente auf der Berlinale 2018. Der Film ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte wie wir leben und leben wollen und wovon wir uns blenden lassen.

FESTIVALS 2018

- ☒ Sundance Film Festival 2018 (opening night film)
- ☒ Berlinale Panorama Dokumente 2018
- ☒ HOT Docs Canadian Film Festival (Toronto)
- ☒ Human Rights Documentary Film Festival (Oslo, Norway)
- ☒ SXSW Film Festival (Austin, Texas)
- ☒ CPH:DOX (Copenhagen, Denmark)
- ☒ DOCVILLE (Leuven, Belgium)
- ☒ Full Frame Documentary Film Festival(Durham, North Carolina)
- ☒ San Francisco Int'l Film Festival
- ☒ Sarasota Film Festival (Florida)
- ☒ IFFBoston 2018 (Massachusetts)
- ☒ TIFF Transylvania International Film Festival (Romania)
- ☒ Ambulante (Mexico)
- ☒ Jeonju IFF (Korea)
- ☒ Dallas IFF 2018 (Texas)
- ☒ Millenium Docs Against Gravity (Poland)
- ☒ Sundance London (UK)
- ☒ Hammer Museum/Billy Wilder Theater (LA)
- ☒ Greenwich Film Festival (CT)
- ☒ Provincetown International Film Festival (MA)
- ☒ Nantucket Film Festival (MA)
- ☒ Little Rock Screening Series (AK)

Regie: Lauren Greenfield

Kamera: Robert Chappell, Lauren Greenfield, Shana Hagan, Jerry Risius, Lars Skree

Schnitt: Aaron Wickenden, Michelle Witten, Victor Livingston, Dan Marks

Musik: Jeff Beal

Sound Design: Peter Albrechtsen

Ton: Pete Horner

Production Manager: Jennifer Kobzik Service

Produktion Deutschland: Julia Irene Peters, Jutta Feit

Ausführende Produzenten: Regina K. Scully, Lilly Hartley, Jeffrey Tarrant, Geralyn Dreyfous

Produzenten: Frank Evers, Lauren Greenfield, Wallis Annenberg

Produktion: Evergreen Pictures, Amazon Studios Weltvertrieb: Dogwoof

Verleih Deutschland: jip film & verleih Mit: Limbo Bob, Chris Hedges, Florian Homm, Tiffany Masters, Kacey Jordan, Jaqueline Siegel, Eden Wood, Mickie Wood, Bobby Strauser, Robert Strauser, Familie Greenfield u.a.

Laufzeit: 106 Minuten / USA 2018 / DCP / 16:9 Farbe

Disposition: Barnsteiner Film



